

2

Lässt das Licht des Erwachens den dunklen Frühmorgenschädel zersplittern, oder erwacht der Schädel durch sein Zersplittern zu einem dunklen Frühmorgen? Egal; es ist wie das Brechen eines Eisbergs, aber innerhalb der beengten Verhältnisse eines plumpen Containerschiffs. Heute? Nein, nicht heute. Oder doch — heute, schon wieder. »Aus kleinen Bächen können ohne Vorankündigung wilde Flüsse

werden«, blinkt das Warnsignal des Nationalen Wetterdienstes. Ohne Scheiß. Man könnte auch sagen, dass es einen, trotz aller Informiertheit, überrumpelt. (Mich immer.)

Jeder aktuell erlebte Schmerz ist immer der schlimmste, und wenn er schlimm ist, ist er unübersetzbar, aber das hält einen nicht davon ab, es immer wieder zu versuchen.

Masturbiere immerfort und
skandiere dazu

»Ich bin allein« auf Mittelpersisch
Grabe dich mit den Brüsten durch
einen Hügel,
auf dem Kopf einen Mühlstein als
Mütze

Sei wie ein unsterblicher
Dornbusch
im selbstmörderischen Wald

Die Zeilen stammen aus einem Gedicht zum Thema Unterwelt von Srikanth Reddy: Es sind verschiedene Schmerzformen, die er hier aufzählt, nach einer abgewandelten Version der Wong-Baker-Gesichtsschmerz-Dokumentationsskala, die der Patient (das heißt der Leser; das heißt Sie) nach Schweregrad gewichten soll. Als ich den Autor das Gedicht, oder vielmehr einen abgeschlossenen Ausschnitt aus einem unfertigen Epos, lesen höre,

kurz vor meiner Abreise zu einem Stipendiatsaufenthalt, der mir ungestörte Zeit zum Schreiben ermöglichen wird, stelle ich verblüfft fest, wie treffend diese genial beschriebenen Spielarten von Schmerz auch das Gefühl beschreiben, das sich bei dem Versuch einstellt, Schmerz in Worte zu fassen.

Schmerz als Blackbox, als Schließfach, als Ersatztresor für alle wesentlichen Daten. Schmerz als Schrapnell des Gedächtnisses. Schmerz als Vehikel. Schmerz als Weg (spirituell, sexuell, anders). Schmerz als Indiz für die Liebe Gottes. Schmerz als Indiz für den

Zorn Gottes. Schmerz als gesund.
Schmerz als krank. Schmerz als
leerer Anhang. Schmerz als tiefste
Bindung. Schmerz als Symptom.
Schmerz als Ursache. Schmerz als
vorübergehend. Schmerz als
anhaltend. Schmerz als Entlarvung,
als Nebelwand, als Schmeißfliege
der Ablenkung. Schmerz als
Phantom. Schmerz als Beweis.

Dumpf, spitz, pochend, brennend,
wund, stechend, konzentriert,
diffus. Vereinzelt, gelegentlich,
intermittierend, häufig, andauernd,
schwach, mäßig, stark, gib-mir-den-
Strick. Trotz oder vielleicht wegen
der schwindelerregend vielen
Spielarten, als die wir Schmerz